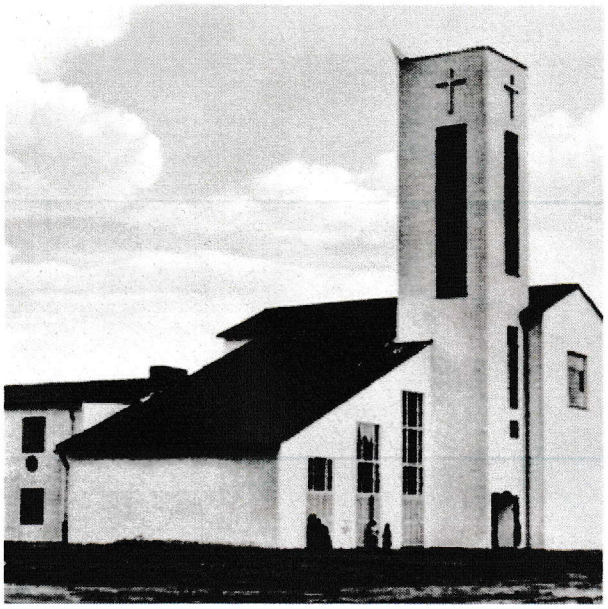
Mittelbayerische

REGENSBURG-STADT Artikel vom 24.09.2014, 10:44 Uhr

1954 war die „Notkirche Ost“ Geschichte

Jetzt dürfen die Evangelischen vier Tage lang feiern: Ab 2. Oktober blickt St. Matthäus auf 60 Jahre Gemeindeleben im Regensburger Stadtosten zurück.



Kirche und Gemeindezentrum im Jahr 1954. Fotos: St. Matthäus/Archiv

von roland ebner, mz

Regensburg. Die kirchlichen Jubiläen häufen sich jetzt im Stadtosten: Hat im September vergangenen Jahres St. Albertus Magnus 50-jähriges Bestehen gefeiert, so ist nun am ersten Wochenende im Oktober **St. Franziskus mit einem „kleinen“ Zehnjährigen [~~/Cmd/GetUrl?redir=1&t=863&id=6dec5ab1-99c5-4bec-828c-0075f0ce9f44~~]** an der Reihe. Gleichzeitig darf sich die evangelische Gemeinde St. Matthäus über 60 Jahre kirchliches Leben an der Graf-Spee-Straße freuen.

Schwierige Anfangsjahre

Zum Gespräch mit der MZ hatte Pfarrer Gottfried Stark auch Amtsbruder Wolfgang Lahoda und Mitarbeiterinnen der frühen Jahre gebeten. Sie erzählten von den schwierigen Anfangsjahren in der „Notkirche Ost“. Die war 1949 in der Hornstraße eingerichtet worden. Der Zuzug von Flüchtlingen hatte die evangelische Gemeinde in Regensburg-Ost auf über 3000 anwachsen lassen.

„Doch der Wunsch nach einer 'richtigen' Kirche wurde immer größer“, weiß Dr. Bärbel Mayer-Schärtel, frühere Pfarrerin in St. Matthäus: „1951 kam es zur Gründung des Kirchbauvereins, dem es gelang, bis 1953 immerhin 27000 Mark zu sammeln — und das, obwohl im Gemeindegebiet in der Mehrzahl sogenannte 'kleine Leute' wohnten, die aber trotzdem jeden Monat ihren Beitrag für ‚ihre' zukünftige Kirche zu leisten bereit waren.“

Neuer Kindergarten ab 1954

Nach der Grundsteinlegung für die St. Matthäus-Kirche am 4. Oktober 1953 und dem Richtfest im Dezember konnte Landesbischof Meiser die neue Kirche am 31. Oktober 1954 einweihen. So war die zweite evangelisch-lutherische Kirche nach der Dreieinigkeitskirche 1631 und der Johanneskirche 1953 in Regensburg entstanden.

Auch ein Kindergarten gehört zur Matthäusgemeinde; er hatte seine erste Bleibe in der Hornstraße. Im Jahr 1954 zogen die fünfzig Kinder mit ihren Kindergärtnerinnen ins neu eingeweihte Gemeindezentrum um. Zwanzig Jahre später war eine Erweiterung unumgänglich. Mit großem Aufwand wurde 1975 der Anbau errichtet.

Just bei diesem Kindergarten liegt auch einer der Schwerpunkte heutiger Gemeindearbeit, betont Pfarrer Stark. Immerhin hätten 40 Prozent der Kinder einen Migrationshintergrund. Die Taufe von Asylbewerbern genieße ebenfalls hohen Stellenwert.

Als Beispiel für eher „traditionelle Gemeindearbeit“ nennt der Geistliche die Arbeit mit der „älteren Generation“. Das Siedlungsgebiet Burgweinting und der Wegfall des Bundewehrstandortes habe nämlich zu einem „großen Aderlass“ bei den jungen Familien geführt.

In den Hintergrund geraten sei dergestalt die Jugendarbeit mit Freizeiten und Filmwochen, wie sie Hannelore Rumpf als Jugendleiterin ab den späten 50er Jahren organisiert habe.

Dieser Zeitenlauf ficht Stark nicht an: „Die Gemeinde war stets im Wandel und offen für diesen Wandel“, erläutert der Geistliche. In dem Zusammenhang betont er auch „das gute ökumenische Klima zum Beispiel mit St. Anton“. Die Pfarrer müssten sich hierbei halt „kennen und verstehen“, ist seine Erklärung.

Jetzt aber darf erst einmal kräftig gefeiert werden: Von Donnerstag, 2. Oktober, bis Sonntag, 5. Oktober, wartet ein abwechslungsreiches Festprogramm auf die Gäste.

60 Jahre Kindergarten St. Matthäus – Ein Bericht aus der Frühzeit des Kindergartens

Von 1961 bis 1964 war ich die Leiterin des eingruppigen Kindergartens St. Matthäus. Wir hatten immer viele Kinder, meist über 60 – und das im ersten Jahr mit einer Helferin mit eigenem „Handicap". Die Belegung war damals schon ökumenisch. Auch hatten wir viele Kinder von den in der Nähe stationierten Militärfamilien.
Im zweiten Jahr bekam ich eine tüchtige Kinderpflegerin. So war es möglich, dass ich einer kleinen Gruppe Kindern das Flötenspielen mit bunten Noten lernen konnte. Sie zeigten ihr Können bei unseren Sommerfesten in unserem Garten, wo auch noch andere Vorführungen der Kinder nicht nur den Eltern geboten wurden.

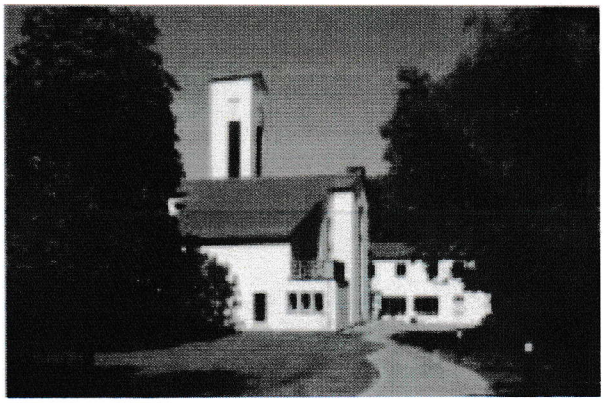
Unsere Feste waren immer Höhepunkte – ob der Martinsumzug mit selbstgebastelten Laternen, das Osterfest, bei dem nach einer Andacht echte Hasen im Raum hoppelten, oder unser Weihnachtsfest, das in der Kirche mit einem Gottesdienst, von den Kindern mitgestaltet, begann. Geschenke gab's auch: Zum Beispiel selbstgebastelte Lebkuchenhäuser, die ich abends und an den Wochenenden mit Hilfe meiner großen Familie gebacken und verziert habe - einmal fast 80 Lebkuchenhäuser.
Ein besonderes Geschenk bekamen wir 1963 von einem Regensburger Autohaus – einen Schallplattenspieler. Damit bekamen unsere Turnübungen gleich noch mehr Schwung.
Erwähnen möchte ich auch, dass ich ganz besonders liebenswerte Kindergarteneltern hatte. Sie nahmen immer regen Anteil am Kindergartenalltag und an den Festen. Wir waren wie eine große Familie.
Es war eine schöne, aber auch sehr anstrengende Zeit: Meine Kinderpflegerin und ich mussten ja noch nach Kindergartenschluss alle Räume putzen. Das kann man sich heute gar nicht vorstellen – und ist auch gut so.

Emmi Keitel, geb. Kainz

St. Matthäus wird 60 – ein Jubiläum, das gefeiert werden muss!

St. Matthäus wird 60 Jahre. Das klingt nach nicht viel. Doch wie viel ist in diesen sechs Jahrzehnten in der Gemeinde passiert! Wie viele Menschen haben das Bild der Gemeinde nach innen und außen geprägt und mitgestaltet. Wie viele haben hier ein Zuhause, eine Aufgabe, einen Ort der Begegnung gefunden. Und wie viele sind bei Gottesdiensten und Veranstaltungen hier eingekehrt und haben Anregungen und Anstöße für ihr eigenes Leben mitgenommen!

St. Matthäus wird 60 Jahre. Das ist ein Grund zum Feiern. Im Oktober 1953 wurde der Grundstein für die Kirche gelegt, ein Jahr später wurde Kirche, Kindergarten und Gemeindezentrum eingeweiht. 60 Jahre später wollen wir mit einer Reihe von Aktivitäten an diese Anfänge erinnern. Zugleich wollen wir mit Gottesdiensten und Musik, mit Ausstellungen und Theater das Leben in der Gemeinde zeitgemäß präsentieren.



St. Matthäus wird 60 Jahre. Das verbindet. Die Festtage dazu im Oktober sind eine gute Gelegenheit zur Begegnung. Mit Menschen, die im Laufe der vergangenen Jahrzehnte in und mit dieser Gemeinde gelebt haben. Und mit den Menschen, die jetzt und in der kommenden Zeit zu ihr gehören und sie gestalten. So ein Fest macht neugierig, will zusammenführen und beflügeln. Lassen Sie sich durch das Festprogramm (siehe Beilage) einladen, das Jubiläum unserer Gemeinde St. Matthäus dankbar mitzufeiern!

Ihr Pfarrer Gottfried Stark

Mittelbayerische

REGENSBURG-STADT Artikel vom 06.10.2014, 10:37 Uhr

St. Matthäus feiert 60-jähriges Bestehen

Die evangelische Gemeinde im Regensburger Stadtosten bot zum Jubiläum ein abwechslungsreiches Programm. Vier Tage lang wurde dort gefeiert.

Pfarrer Wolfgang Lahoda, Vertrauensfrau Birgit Tege und Pfarrer Gottfried Stark (von links) hießen die Gäste in St. Matthäus willkommen. Foto: Steffen

Regensburg. Aus dem Feiern kamen die Menschen im Stadtosten kaum noch heraus: Sage und schreibe vier Tage lang beging die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Matthäus ihren 60. Geburtstag, zu dem sie sich ein abwechslungsreiches Programm ausgedacht hatte.

Nach dem Weinabend mit Gästen aus der Partnergemeinde Güstrow erreichten am Freitag die Jubiläumsfeierlichkeiten ihren Höhepunkt. Den Festgottesdienst um 14 Uhr gestaltete Dekan Eckhard Herrmann, der sich über eine randvoll gefüllte Kirche an der Graf-Spee-Straße freuen konnte. Im Anschluss ließ die Gemeinde bei einer Bilderausstellung ihrer Geschichte Revue passieren, ferner konnte eine Bibelsammlung bewundert werden.

Dass St. Matthäus eine Gemeinde ist, die für Menschen unterschiedlicher Herkunft offen ist, bewies sie unter anderem mit dem „Buffet der Kulturen", von dem die Gäste nach Herzenslust schlemmen konnten. Afrikanische, rumänische, griechische und russische Spezialitäten standen am Nachmittag zur Auswahl. Am Abend sorgte der Chor des Evangeliumsrundfunks für Unterhaltung. Er kam aus dem hessischen Wetzlar angereist und bot ein Potpourri christlicher Musik.

Abermals bis auf den letzten Platz füllte sich am Samstagabend die Kirche, als der Berliner Schauspieler Benjamin Stoll mit seinem Theaterstück „Abraham aus Liebe" die Gäste verzauberte. Indes betonten die Pfarrer Gottfried Stark und Wolfgang Lahoda das aktive Gemeindeleben, zu dem auch der Kindergarten St. Matthäus einen wichtigen Beitrag leiste.

Beim Familiengottesdienst am Sonntag führten die Kinder das Stück „Leo traut sich" auf und ernteten dafür einen dicken Applaus. Als Lohn für ihre Mühen wurde ab Mittag ein buntes Kinderprogramm geboten, bei dem die Mädchen und Buben um 13 Uhr ihre Luftballons steigen ließen.

URL: http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10067&lid=0&cid=0&tid=0&pk=1130992